

Konfirmand/innenfreizeit „Liebe, Freundschaft, Sexualität“

(Projekt 11-14-Jährige - Verknüpfung Konfirmand/innenarbeit und Jugendarbeit)

Durchführung am: 01.-03.03.2002 in Gernsheim
von: **Helmut Moeller**, Pfarrer der Kreuzkirchengemeinde in Darmstadt-Arheilgen und **Simone Reinisch**, Jugendbildungsreferentin im Zentrum Bildung der EKHN, Fachbereich Kinder- und Jugendarbeit und **23 KonfirmandInnen** aus Darmstadt- Arheilgen

Thema: Liebe, Freundschaft, Sexualität

Konzeptionelle Vorbereitung:

Die Freizeit war eine freiwillige Fahrt für die Konfirmand/innen. Die Konfirmand/innen fuhren zusammen weg, weil sie es wollten und wurden im Mai konfirmiert. Sie hatten den „Konfiunterricht“ schon fast „hinter“ sich.

Die durften sich ein Thema für die Freizeit aussuchen, so dass es keine Freizeit ohne inhaltliches Programm war mit überwiegend freier Zeit, sonder ein Seminar mit viel Freizeit.

Die Jugendlichen sollten sich auch in der Umgebung wohlfühlen, so dass die Bildungsstätte mit Verpflegung und Ort mit Schwimmbad in der Nähe eine gute Unterbringung war.

Ziele:

Die Jugendlichen waren an dem Stattfinden der Fahrt, sowie der Themenauswahl beteiligt. Durch die transparente Gestaltung des thematischen Angebots, sowie die Planung wurde den Jugendlichen die Möglichkeit gegeben, sich für Alternativen zu entscheiden.

Ihre Ästhetik wurde wertgeschätzt, indem sie den nicht sehr einladendenden Tagungsraum umgestalten durften, bzw. für das Agape-Mahl gestalten durften.

Sie hatten Freiräume ohne die beiden erwachsenen Betreuer/innen, sie konnten in ihrer freien Zeit z.B. im Dorf schwimmen gehen.

Das informelle Beisammensein bildete die Folie für die inhaltliche Arbeit, das auch auf die Inhalte ausstrahlte.

So standen „Freie Zeit“ und Seminar nicht verbindungslos nebeneinander.

Das Thema „Liebe, Freundschaft, Sexualität“ war eins von fünf Themen, die die KonfirmandInnen für den Jahresplan gewählt hatten. Fünf weitere Themen des Glaubens kamen hinzu (Gottesdienst, Taufe, Abendmahl, Glaubensbekenntnis und 10 Gebote).

Die Entscheidung gerade das Thema „Liebe, Freundschaft, Sexualität“ nicht im „Regel“- Unterricht zu behandeln, sondern auf der freiwilligen Freizeit, folgte einem Vorschlag von Pfarrer Moeller. Da es sich besonders eignet, was biographisch „dran“ ist, mit allgemeinen Überlegungen, sowie christlicher Lehre und Leben (Agape) zu verknüpfen.

Ihre geschlechtsspezifischen Interessen wurden gefördert, in dem sie gemeinsame Positionen erarbeiteten, aber auch in geschlechtshomogenen Gruppen arbeiteten.

Die starke Überhöhung der Beziehung (zum anderen Geschlecht), der Nähe und Verliebtheit und danach die Abgrenzung auch innerhalb der „Peer-Groups“, sowie die Entwicklung der Liebesfähigkeit sind Aufgaben für dieses Alter, die aufgenommen wurden.

Bei allen angebotenen Themen des Konfirmand/innenunterrichts ist wesentlich, dass Ansichten und Einstellungen im Laufe eines Lebens sich ändern dürfen und müssen, so auch zum Thema Liebe.

Programm:

Freitag nachmittag:

Alle Konfirmand/innen konnten drei Bilder mitbringen, oder drei Kurztexte, oder eine Mischung im Verhältnis von 2:1, mit dem sie das Thema „Liebe“ verbinden. Die Bilder wurden ausgelegt und von allen angeschaut.

Die Teilnehmer/innen erhielten Sprüche zum Thema: Liebe (siehe Anlage 1).

(Die Leerfelder der Anlage ließen Raum für die Sprüche der Konfirmand/innen.)

Die Sprüche schnitten sie aus und verteilten sie anschließend passend zu den Bildern. Die Sprüche werden an die Bilder geheftet (mit Hilfe eines Tesakreppstreifens) und anschließend aufgehängt.

Daran schloss sich ein Plenumsgespräch an. (Fragen konnten gestellt werden: Welchem Bild wurden die meisten Sprüche zugeordnet? Findet ihr die Zuordnungen passend, warum? Warum nicht?, etc.)

Bei der Besprechung wurden die Bilder/Texte in den Vordergrund geholt, welche die meisten, oder die wenigsten Zuschriften erhielten, denn auch das Ausgeklammert sein ist wichtig.

Freitag abend:

Kennenlernspiele, Gruppenfördernde Spiele

Samstag vormittag:

Begriffe wie Treue, Liebe Beruf, Hobby und Sexualität wurden in Kleingruppen diskutiert und von den Jugendlichen in eine Alterskurve nach Wichtigkeit eingetragen. (siehe Anlage 2).

Anschließend Austausch und Diskussion im Plenum. Bei der Tabelle waren die Fragen interessant, die sich ergaben, wenn man die Bewertung nach 10 Jahren Ehe verglich mit verwandten/bekanntem Personen, oder „12 bis 14 Jahre“ mit ihrer Erfahrung selbst. Wichtig waren auch die Punkte, wo Liebe, Treue und Sexualität sehr weit auseinander fielen.

Samstag mittag:

freie Zeit/ Schwimmen gehen

Samstag nachmittag:

Vera am Samstag nachmittag, Talkshow zum Thema, Treue, Liebe, Sexualität. (siehe Anlage 3). Die Mitspieler/innen erhielten Rollenkarten und wurden in ihre Rollen eingewiesen, anschließend wurden sie in der Talkshow einzeln vorgestellt und spielten. Die restlichen Konfirmand/innen waren Zuschauer/innen, die die Akteur/innen befragen konnten.

Anschließend traten die Darsteller/innen aus den Rollen raus. Es folgte eine Plenumsdiskussion.

Samstag abend:

Das Abendessen wurde aus dem Speisesaal in das Jugendhaus geholt. Der Raum wurde festlich gedeckt mit Kerzen, Wein, usw.

Es folgte ein Agapemahl (Siehe Anlage 4). (Geschrieben von Pfarrer Moeller).

Sonntag morgen:

Andacht mit Steinen, Kerzen und Bibelversen. (siehe Anlage 5 und Anlage 6)

Sonntag vormittag:

Mädchen und Jungen trafen sich in getrennten Gruppen. Die Mädchen trafen sich mit der Teamerin, die Jungen mit dem Teamer. Die/ der Teamer/in hatten lediglich die Aufgabe Postbote/in zu sein. Die Jungen durften den Mädchen und umgekehrt die Mädchen den Jungen einen Brief schreiben und Fragen stellen zum Thema Liebe und Sexualität, die sie gerne wissen mochten, bzw. sich in einem Gespräch nicht trauen würden zu fragen.

Schönes Briefpapier war vorhanden.

Simone Reinisch, Dezember 2002

Übersichtsplan:

	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG
VORMITTAG		Liebe, Treue usw. in verschiedenen Altersstufen Freie Zeit	Kerzen-Andacht Mädchen und Jungs; Gruppen fragen sich gegenseitig; Aufräumen; Putzen
NACHMITTAG	Freie Zeit (Auspacken – Schwätzen – Spielen) 17:00 Uhr Liebe in Sprüchen und Bildern	Schwimmen Rollenspiele	Freie Zeit Auswertung
ABEND	Gemeinsame Spiele	Feier-Abend-Mahl	

Anlage 3; Blatt 1

Eva

Sie ist Monas beste Freundin.

Sie versteht nicht, wie Mona es so lange mit Tim ausgehalten hat.

Sie unterstützt sie darin, dass starke und aktive Frauen, starke und aktive Männer benötigen.

Michael

Er ist Jugendgruppenleiter.

Mona und Tim gehen beide in die Jugendgruppe, die von ihm geleitet wird.

Sie möchten eigentlich beide weiter dorthin gehen.

Er mag sie beide und geht auf jeden einzelnen des ehemaligen Paares wieder ein.

Mona

Sie hat sehr persönliche Dinge der Beziehung nach außen getragen, z.B., dass das Glied von Tim beim miteinander schlafen erschlaffte.

Sie hat das auch mit anderen Jungs aus der Jugendgruppe besprochen.

Danach wurde sie mit einem anderen Jungen intim.

Tim

Er ist 16 Jahre, er liebt Mona aufrichtig.

Er schämt sich ihr gegenüber über Dinge, die er im Sexuellen nicht für normal hält.

Er möchte in einem liebe- und vertrauensvollen Umgang mit ihr die Schwierigkeiten in den Griff bekommen.

Er traut sich nicht, mit seinen Freunden darüber zu sprechen.

Er tritt ihnen nicht mehr unbefangen gegenüber.

Anlage 3; Blatt 2

Frau Müller

Sie ist die Mutter von Tim.

Sie liebt ihren Sohn und ist froh, dass er die Schlampe los ist.

Rainer

Er ist einer aus Monas Clique.

Ihm ist es sehr unangenehm, in einen solchen Streit verwickelt zu sein.

Er findet, dass die beiden ihren Konflikt alleine lösen müssen.

So etwas gehört nicht hier her.

Anlage 4

Agape-Mahl Text von Helmut Moeller

Ablauf:

„Wir haben zusammen gearbeitet, gespielt, etwas erlebt. Wir haben miteinander gesprochen. Wir haben manche unerwartete Übereinstimmung entdeckt. Wir haben unterschiedliche Auffassungen kennen gelernt, die Stoff für weitere Gespräche sein könnten. In der Konfirmandengruppe, in der Gemeinde, zu Hause oder untereinander. Es ist ein Moment, wo wir uns selbst besser verstehen und Möglichkeiten für die Gestaltung unseres zukünftigen Lebens erahnen. Grund genug zum Freuen, und Feiern soll ja neben Spiel und Arbeit ein Schwerpunkt unserer Freizeit sein. Letzter Anlass, sich in dieser Weise zu begegnen, Konfirmandenfreizeit zu haben und Gemeinde zu bilden ist der Geist, der mit Jesus in die Welt gekommen ist. Denn ohne ihn gäbe es keine Taufe, keine Konfirmation, keine Gemeinde und Freizeit dieser Art. Darum wollen wir in unsere Feier Formen aufnehmen, die seit der ältesten Christenheit üblich sind. Brot und Wein erinnern uns an Jesus. Ein Gastmahl mit Jesus wird uns erinnern, was der Kern alles Feierns ist. In Liedern und Trinksprüchen drücken wir unsere Wünsche und Hoffnungen aus.“

Vorspiel (Refrain mitsingen, wer will) (Lied: Ein jeder braucht sein Brot,...)

„Wir wollen uns jetzt ein wenig sammeln, stille werden, zur Ruhe kommen, äußerlich und innerlich. Entspannen, durchatmen, besinnen auf das Hier und Jetzt, wo wir sind, was wir getan haben in den letzten Tagen. Was mich freut. Wofür ich danke. Was ich wünsche.“

Lesung: ein Psalm im Wechsel mit einem Sprecher/einer Sprecherin aus der Gruppe.
Ps. 145, 8 – 11.

„Wir sehen vor uns die Brote. Wir kennen viele Brotsorten. Wir leben vom Brot. Ein langer Weg, bis es auf den Tisch kommt. Grundlage unseres Daseins, Mittel unseren Hunger zu stillen. Viele haben nicht einmal Brot. Andere werfen es weg. Wenn Brot nicht gegessen wird, verdirbt es. Chancen, die nicht genutzt werden, zerrinnen. Wir haben das gestern beim Spiel gemerkt: wer sich ausschließt, ist nicht mehr drin. Aber der Mensch lebt nicht vom Brot alleine. – Wir sehen den Wein. Roter Saft, der fröhlich macht (Gelächter). Etwas sehr Künstliches, so in der Natur nicht Vorkommendes (wieder Aufmerksamkeit). Von den Römern zu uns gebracht. Menschen in Weinbaugebieten sind fröhlicher. Jesus sagt: Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wein der Versöhnung. Die leeren Gläser stehen wie arme Menschen herum und warten auf den, der etwas zu geben hat.“

(Refrain mitsingen, wer will) (Lied: Ein jeder braucht sein Brot, sein Wein, und Friede ohne Furcht wird sein.)

Lesung: LK. 7, 36 – 50: ein/e KonfirmandIn
Besinnung

„Ein Gastmahl mit Jesus. Ein typisches Mahl. Da sind Menschen und Mauern zwischen diesen Menschen aus Vorurteilen, Nichtverstehen, Standesunterschieden. Dann sagt Jesus etwas. Die einen werden erleichtert, fröhlich; andere nachdenklich. Die Mauer wird durchsichtig, Vorurteile werden bloßgelegt, die Wünsche nach Liebe werden deutlich, Menschen werden ärgerlich. Das ist auch heute so. Zuwendung offen zu zeigen, gilt auch in unseren Tagen als anstößig; wer sich dagegen mit der Kraft seiner Ellenbogen durchsetzt, findet Anerkennung.

Brot und Wein, Zeichen der Verbundenheit. Zeichen der Verbundenheit stören, Aggression wird beachtet, belohnt. Brot und Wein erinnert an das Leben von Jesus. Wir freuen uns auch, wenn Mauern zwischen Menschen fallen und Gemeinschaft entsteht.

(Lied: „Unser Leben sei ein Fest,...“ EG 555, 1 – 2)

Brot und Wein erinnern an das Sterben von Jesus. Es ist nicht leicht, Ausgesperrten gut zu sein, sie hereinzuholen, Vorurteile sichtbar zu machen, Liebe zu zeigen. Leicht wird man mit ausgesperrt und zugrunde gerichtet

Einsetzungsworte: In der Nacht als Jesus verraten war, nahm Jesus das Brot, dankte und brach es und sprach.... (es folgen die Einsetzungsworte zum Abendmahl). Wer Brot vor sich hat, nimmt einen Leib (es handelt sich um Stangenweißbrot), bricht seinem rechten Nachbarn ein Stück davon ab und gibt weiter. Wenn alle etwas haben, essen wir. Dazu singen wir: Lasst uns Brot brechen und Gott dankbar sein...“ (EG 582, 1 – 3 deutsch und englisch)

Auf gleiche Weise wird anschließend der Wein eingeschenkt und gesungen: Lasst uns Wein trinken und Gott dankbar sein.

„Danken müsste man können und sich wirklich freuen. Danken und nicht vergessen, wie gut es uns geht. Wie viel Schönes wir erlebt haben und welche Fehler wir nicht haben ausbaden müssen. Wie viel angerichteter Ärger sich legt und wie viel geschlagene Wunden mit der Zeit verheilen. Ich erhebe mein Glas mit euch und trinke mit euch auf die Zukunft voll Hoffnung, in der Liebe, Treue, Sex, Hobbies, Geld und Beruf die richtige Rolle spielen und gute PartnerInnen gefunden werden. Ich grüße euch mit dem biblischen Friedensgruß Schalom“. Beim Trinken des Weines stößt man an, sieht anderen in die Augen. Danach das Lied: „Lasst uns Gott loben und ihm dankbar sein“. „Unser Leben sei ein Fest, Jesu Geist in unserer Mitte, Jesu Werk in unseren Händen, Jesu Geist in unseren Werken; unser Leben sei ein Fest, an diesem Morgen und an jedem Tag.“

Während des Essens kann jeder einen Trinkspruch ausgeben. Er sagt etwas, was ihn freut oder was er sich wünscht. Seinen Wunsch schließt er mit dem Friedensgruß Schalom, den wir als Gruppe erwidern (bei der Planung am Vorabend hatte das Team beschlossen, die Sache mit den Trinksprüchen auszulassen, weil darin eine Überforderung der Konfirmanden liegen könnte). Nach dem Essen: Lied.

(Lied: „Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer, wie Wind und Weite und wie ein Zuhause“, EG 610)

Anlage 5

Andacht mit Steinen, Kerzen und Bibelversen:

Der Raum ist vorbereitet. Die Stühle stehen im Kreis. Die Mitte ist gestaltet mit Tuch, Kreuz, Steinen, Kerzen und Bibelversen (Anlage 6). Auf jedem Platz liegt ein Liedblatt. Die KonfirmandInnen kommen rein und werden begrüßt.

Begrüßung: „Herzlich willkommen heute morgen, ich hoffe, das Frühstück heute morgen hat euch ein bisschen aufgeweckt... heute morgen möchte ich mit euch eine Andacht halten, wer weiß denn was das ist?“(Rundgespräch)

Votum: Wir feiern diese Andacht im Namen Gottes des Vaters, der uns liebt, im Namen des Sohnes, der uns gezeigt hat, wie wir unsere Nächste und unseren Nächsten lieben können und im Namen des Heiligen Geistes, der mitten unter uns ist. Amen

Lied Gottes Liebe ist wie die Sonne,... EG620

Einen **Bibelvers** aussuchen, vorlesen und erklären, warum man sich diesen Spruch ausgesucht hat.

Steinmeditation: „In der Mitte seht ihr Steine, ihr dürft einen Stein nehmen und neben die große Kerze legen. Der Stein steht für alles Unehme, Spitze, für alles Schwere, das euch heute morgen bedrückt. Ihr dürft einen Stein nehmen und ablegen, gerne dürft ihr allen laut mitteilen, für was ihr den Stein ablegt, ihr dürft ihn auch stumm ablegen.“

(Für diese Runde wurde den TeilnehmerInnen viel Zeit gelassen.)

Lied: Du verwandelst meine Trauer in Freude,...MKL 9

Kerzenmeditation: In der Mitte stehen Teelichter, sie stehen für alles Lichte, Helle, für alles, was uns Hoffnung gibt. Ihr dürft nun ein Teelicht an der großen Kerze entzünden und es zu den Steinen stellen, gerne dürft ihr etwas dazu sagen.“

Lied: Du verwandelst meine Trauer in Freude,... MKL 9

Vater unser

Segen

Anlage 6; Blatt 1

Du sollst lieben Gott, deinen Herrn,
von ganzem Herzen, von ganzer Seele
und von ganzem Gemüte.

Mt. 22, 37

Und wird dich segnen und lieben und
mehren, und er wird segnen die Frucht
deines Leibes und den Ertrag deines
Ackers, dein Getreide, Wein und Öl.

5. Mose 7, 13

Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich
selbst.

Mt. 22, 39

Es ist mir Leid um dich, mein Bruder
Jonatan, ich habe große Wonne und
Freude an dir gehabt; deine Liebe ist mir
wundersamer gewesen, als Frauenliebe
ist.

2. Sam.1, 26

Ihr aber, liebe Brüder, seid zur Freiheit
berufen. Alleine sehet zu, dass ihr durch
die Freiheit nicht dem Fleisch Raum
gebet, sondern durch die Liebe diene ei-
ner dem anderen.

Gal.5, 13

Und der König gewann Ester lieber als
alle anderen Frauen, und sie fand Gnade
und Gunst bei ihm vor allen jungen
Frauen.

Est. 2, 17

Wie war ich in der Blüte meines Lebens ,
als Gottes Freundschaft über meiner
Hütte war.

Hiob 29, 4

Dafür, dass ich sie liebe, feinden sie mich
an; ich aber bete. Sie erweisen mir Böses
für Gutes und Hass für Liebe.

Ps. 109, 4- 5

Er soll bei euch wohnen wie ein Einhei-
mischer unter euch, und du sollst ihn
lieben wie dich selbst; denn ihr seid auch
Fremdlinge gewesen in Ägyptenland.

3. Mose 19, 34

Der Herr behütet alle, die ihn lieben, und
wird vertilgen alle Gottlosen.

Ps. 145, 20

Sie ist lieblich wie eine Gazelle und
holdselig wie ein Reh. Lass dich von ihrer
Anmut allezeit sättigen und ergötze dich
alle Wege an ihrer Liebe.

Spr. 5, 19

Er führt mich in den Weinkeller, und die
Liebe ist ein Zeichen über mir. Er erquickt
mich mit Traubenkuchen und labt mich
mit Äpfeln.

Hol. 2, 4

Anlage 6; Blatt 2

Ich liebe, die mich lieben, und die mich suchen, finden mich.

Spr. 8, 17

Ich bin krank vor Liebe. Seine Linke liegt unter meinem Haupte und seine Rechte herzt mich.

Hol. 2, 5b+6

Ein gütiger Mensch ist der Liebe wert, und ein Armer ist besser als ein Lügner.

Spr. 19, 22

Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems, bei den Gazellen oder bei den Hinden auf dem Felde, dass ihr die Liebe nicht aufweckt und nicht stört, bis es ihr selbst gefällt.

Hol. 2, 7

Lieben hat seine Zeit, hassen hat seine Zeit; Streit hat seine Zeit, Friede hat seine Zeit.

Pred. 3, 8

Wie schön und wie lieblich bist du, du Liebe voller Wonne. Dein Wuchs ist hoch wie ein Palmbaum, deine Brüste gleichen den Weintrauben.

Hol. 7, 7+8

Er küsse mich mit dem Kusse seines Mundes, denn deine Liebe ist lieblicher als Wein.

Hol. 1, 2

Und wenn ihr liebt, die euch lieben, welchen Dank habt ihr davon? Denn auch die Sünder lieben ihre Freunde.

Lk6, 32

Ihre vielen Sünden sind ihr vergeben, denn sie hat viel Liebe gezeigt; wem aber wenig gegeben wird, der liebt wenig.

Lk. 7, 47

Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie blähet sich nicht.

1. Kor.13, 4

Die Gnade unseres Herren Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen.

2. Kor. 13, 13

Anlage 6; Blatt 3

Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung,
Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die
größte unter ihnen.

1.Kor. 13, 13

Und wenn ich weissagen könnte und
wüsste alle Geheimnisse und alle
Erkenntnis und hätte allen Glauben, so
dass ich Berge versetzte, und hätte der
Liebe nicht, so wäre ich nichts.

1. Kor. 13, 2

Und wenn ich alle meine Habe den
Armen gäbe und ließe meinen Leib
brennen und hätte der Liebe nicht, so
wär's mir nichts nütze.

1.Kor. 13, 3